

## Teutoburger Straße gesperrt

■ **Verl.** In der Teutoburger Straße auf Höhe der Hausnummern 47 bis 49 werden seit dem vergangenen Montag nachträgliche Anschlüsse für die Schmutz- und Regenwasserkanalisation für drei geplante Grundstücke verlegt. Für die Arbeiten muss die Teutoburger Straße in diesem Bereich bis zum 1. April voll gesperrt werden, teilt die Stadtverwaltung mit. Die Anlieger werden gebeten, den Baustellenbereich zu umfahren.

## Rot-weißer Kater sucht sein Zuhause

■ **Verl.** Der Stadtverwaltung Verl ist ein rot-weißer Kater als zugefahren gemeldet worden. Gefunden wurde das Tier an der Ammerstraße. Der Kater befindet sich nun in der Obhut des Vereins „Tiere in Not“. Die Eigentümer können sich dort unter Tel. (0 52 09) 56 33 melden.

## Digitale Osterspiele für Kinder

■ **Verl.** In der ersten Osterferienwoche, am Mittwoch, 31. März, bietet das Droste-Haus von 15 bis 16.30 Uhr digitale Osterspiele an. Die Teilnehmer werden gemeinsam basteln, spielen und sich auf Ostern einstimmen. Die notwendigen Materialien stellt das Droste-Haus. In einer Tüte mit weiteren Osterideen können diese am Tag zuvor kontaktlos in der Einrichtung am Schillingsweg 11 abgeholt werden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen für Kurs 764 sind möglich unter [www.droste-haus.de](http://www.droste-haus.de).

# Müllsammelaktion während der Osterferien

Samstag startet der zweiwöchige Frühjahrsputz.

■ **Verl.** Die traditionellen Müllsammelaktionen der Dorfgemeinschaften und des Stadtsportverbandes müssen aufgrund der Corona-Pandemie auch in diesem Jahr ausfallen. Doch Müll sammeln geht trotzdem auch allein, zu zweit oder mit der Familie, betont die Stadtverwaltung. Darum sind in den Osterferien alle Interessierten zu einer Frühjahrsputz-Aktion in der Natur aufgerufen. Die Stadt unterstützt die freiwilligen Sammlerinnen und Sammler mit dem passenden Handwerkszeug sowie der Müllentsorgung. Die Müllsammelaktion startet offiziell am kommenden Samstag, 27. März, und geht bis Samstag, 10. April. Bereits seit gestern können unter Tel. (0 52 46) 96 12 37 Termine für die Abholung von Müllsäcken, Greifzangen, Handschuhen und Warnwesten im Rat-

hausvereinbart werden. Bei der Ausgabe wird ein Pfand in Höhe von 10 Euro erhoben, das bei Rückgabe erstattet wird. Erfolge sollte die Rückgabe spätestens bis Freitag, 16. April.

Die befüllten Müllsäcke können bei der nächsten Leerung der privaten Restmülltonnen dazu gestellt werden, sie werden dann von der Müllabfuhr entsorgt. Eine weitere Möglichkeit ist die kostenlose Abgabe am Wertstoffhof während der Öffnungszeiten samstags von 8 bis 13 Uhr.

Eigentlich findet die Müllsammelaktion bereits im März statt. Da der Aktionszeitraum nun weitgehend im April liegt, ist es wichtig, möglichst keine nistenden Vögel zu stören. Deshalb sollten die Abfälle diesmal nur an Wegesrändern oder innerorts gesammelt werden, aber nicht in Wald und Gebüsch.

## Leserbriefe an [verl@nw.de](mailto:verl@nw.de)

### Handy-Gucker

**Zu unserer Berichterstattung über den Antrag der Grünen, auf der neu gestalteten Bürrschen Wiese die Grünfläche am Rand aufzuschütten (NW vom 20. März), erreichte uns die folgende Leserzusage:**

@ Mich hat die Überschrift „Über diese Kante fallen nur Handy-Gucker“ in der NW sehr betroffen gemacht, beziehungsweise ich fand sie sogar anmaßend. Vor einigen Wochen gingen wir zu zweit spazieren und freuten uns, genau dort Freunde zu treffen. Corona-bedingt hielten wir alle reichlich Abstand. Plötzlich wurde ich durch lautes Rufen vor der Kante gewarnt. Um Haarsbreite wäre ich seitlich gestürzt. Ich hatte die Stufe während der Unterhaltung nicht wahrgenommen. Bislang ist

mir ja auch Derartiges in keinem Park oder Gartenschau-gelände begegnet. Mich hat der Schrecken noch eine ganze Weile beschäftigt; denn der Sturz hätte bestimmt schlimme Folgen für mich als 85-Jährige gehabt. Dass die Grünen eine Begradigung vorgeschlagen hatten, fand ich als fast Betroffene sehr gut. Aber da es ja nur Handy-Gucker betrifft und die Steine natürlich sehr teuer waren, wird sich wohl nichts ändern.

Rosemarie Kühler  
33415 Verl

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen und elektronisch zu veröffentlichen. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.



Gefährlich oder nicht? Um diese Kante zwischen dem umlaufenden Weg und der Bürrschen Wiese geht es. FOTO: ROBERT BECKER



In dem Gebiet nördlich der Autobahn 2 wohnen mehrere Familien mit Kindern. Auch deren Zukunft haben die Mitglieder der Interessengemeinschaft „100ha“ im Auge, wenn sie gegen die Darstellung eines Interkommunalen Gewerbegebiets zwischen Isselhorster und Bielefelder Straße im neuen Regionalplan protestieren. FOTO: ANDREAS BERENBRINKER

# Von Industrieflächen umzingelt

Die Sürenheider Interessengemeinschaft „100ha“ protestiert weiter gegen das geplante Interkommunale Gewerbegebiet nördlich der A2. Der Rat beschließt heute Abend seine Stellungnahme an die Bezirksregierung.

Andreas Berenbrinker

■ **Verl-Sürenheide.** Ist die Mitte Sürenheides bald eine Insel inmitten von Gewerbe- und Industrieflächen? Genau das befürchtet die Interessengemeinschaft „100ha“ und fordert, kurz bevor der Rat heute Abend die Stellungnahme der Stadt an die Bezirksregierung, Detmold verabschiedet, den Regionalplan-Entwurf in wesentlichen Punkten zu ändern. „Wir wollen die Sürenheider wachrütteln“, sagt Michael Edenfeld.

## „100ha“ wehrt sich gegen Versiegelung und Naturzerstörung

Schon seit 2009 kämpft die Interessengemeinschaft „100ha“ im Sürenheider Dreiländereck gegen ein mögliches Interkommunales Gewerbegebiet nördlich der Autobahn 2, ungefähr eingegrenzt von der Isselhorster und der Bielefelder Straße. Die Mitglieder der Gemeinschaft fürchten nicht nur ein persönlich eingeschränktes Leben, sie wehren sich auch gegen die Versiegelung der Fläche und die damit

einhergehende Zerstörung der Natur, wie es die Gesellschaft für Natur und Umwelt (GNU) und auch die Grünen bereits bemängelt hatten. „Wir haben hier historisch gewachsene Landschaften, die als Landschaftsschutzgebiet des Kreises Gütersloh mit angrenzendem Naturschutzgebiet ‚Große Wiese‘ ausgewiesen sind“, sagt Markus Buschmann, der genau wie Michael Edenfeld in jenem Bereich wohnt, in dem es laut Regionalplan-Entwurf ein Gewerbegebiet geben könnte.

Die gesamte Interessengemeinschaft sieht nicht ausschließlich ihren Wohnbereich, sie richtet den Fokus auf Sürenheide und dessen angrenzende Nachbarkommunen und möchten den Bürgern ein Gefühl dafür geben, was auf sie zukommen könnte. Würde der Regionalplan umgesetzt, wäre Sürenheide eine Insel inmitten von Industrie- und Gewerbeflächen.

Westlich des Ortskerns bestehen bereits große Gewerbe- und Industrieflächen an Schinken- und Waldstraße, die aktuell durch neue Gewerbe- und Industrieflächen auf Gütersloher Seite der Autobahn an der Straße Am Hütten-



Schon seit 2009 wehrt sich die Interessengemeinschaft gegen das geplante Interkommunale Gewerbegebiet. Foto: Andreas Berenbrinker

brink und die damit verbundene Verkehrsführung durch Sürenheide ausgeweitet werden. Nördlich des Ortsteils befinden sich Gewerbe- und Industrieflächen an der Industriestraße. In südlicher Richtung sind die Gewerbe- und Industrieflächen Verl-West und im südlichen Teil am Brummel- und Leinenweg ebenso nicht weit entfernt. Nun sieht der Regionalplan-Entwurf vor, dass nördlich der A2 sowie auch an der Isselhorster Straße gegenüber dem Friedhof und an beiden Seiten der Sürenheider Straße bis hin zur Helfgardsiedlung am Verler

See Gewerbeansiedlungen möglich seien. Den beiden letztgenannten Stellen will die Stadt in ihrer Stellungnahme jedoch widersprechen.

„Die Analyse zum Sürenheider Dorferneuerungskonzept zeigt den jungen Altersdurchschnitt der Sürenheide entgegen dem demografischen Trend und das engagierte Vereinsleben“, sagt Markus Buschmann. Zudem wurde geäußert, dass der Verkehr, der Lärm und die damit verbundenen Emissionen zu den größten Problemen im Verler Ortsteil zählen. Ein eigener

Autobahnanschluss für Verl, der von CDU als Voraussetzung für das Interkommunale Gewerbegebiet genannt wird, würde diese Problematik nicht beseitigen. „Der Verkehr in den Nachbarorten Spexard und Friedrichsdorf zeigt dies deutlich“, meint Interessengemeinschaftsmitglied Michael Sticking. Hier gibt es Autobahnanschlüsse im Ort oder in unmittelbarer Nähe.

## Mitglieder fragen: Muss es immer mehr sein?

Die Bedeutung und Wachstumsmöglichkeit von Industrie und Gewerbe, gerade der historisch gewachsenen Familienbetriebe, wird von der Interessengemeinschaft nicht in Abrede gestellt. Dennoch fragen die Mitglieder rhetorisch, ob es immer mehr sein muss, und rufen alle Bewohner von Sürenheide, Verl und den Nachbarorten dazu auf, eine persönliche Stellungnahme zum Regionalplan abzugeben. Noch bis zum 31. März läuft das Beteiligungsverfahren der Bezirksregierung Detmold. [www.100ha.de](http://www.100ha.de)

# Haushalt schließt mit Millionen-Gewinn ab

Die Stadt Verl beendete das Jahr 2019 mit einem Überschuss von satten 24,3 Millionen Euro. Eigentlich hatte sie mit einem kleinen Minus gerechnet, doch die Gewerbesteuererinnahmen sprudelten wieder einmal kräftig.

■ **Verl (rt).** Man ist geneigt, Butler James aus dem Silvester-Kult-Sketch „Dinner for One“ zu zitieren: „The same procedure as every year“. Wenn der Rat heute Abend den Jahresabschluss für den städtischen Haushalt 2019 zur Kenntnis nimmt, präsentiert dieser wieder einmal ein sattes finanzielles Plus in der Stadtkasse.

Der 191 Seiten starke Finanzbericht weist einen Überschuss von 22,1 Millionen Euro aus. Geplant waren ursprünglich 363.500 Euro. Durch Übertragungen in ein nachfolgendes Haushaltsjahr sowie außer- und überplanmäßige Ausgaben sah der Ansatz sogar ein Minus in Höhe von 2,2 Millionen Euro vor. „Insoweit hat sich das Ist-Jahresergebnis

gegenüber dem fortgeschrittenen Planergebnis um knapp 24,3 Millionen Euro verbessert“, heißt es im Jahresabschluss.

Hintergrund des inzwischen schon gewohnheitsmäßig überraschenden Gewinns ist einmal mehr die Gewerbesteuererinnahme. Mit 50 Millionen Euro hatte die Stadt für das Jahr 2019 kalkuliert. 67,2 Millionen Euro überwies die Verler Unternehmen schließlich an die Stadtkasse. Und auch die Gemeindeanteile an Einkommensteuer und Umsatzsteuer fielen wegen der gut laufenden Wirtschaft jeweils um rund eine Million Euro höher aus als erwartet.

Die liquiden Mittel, die sich aus den Barbeständen, Einlagen auf städtischen Giro- und



Gut gewirtschaftet: Im Verler Rathaus wurde für den Haushalt 2019 unter dem Strich ein satter Millionen-Gewinn verbucht. FOTO: THÖRING

Festgeldkonten bei Sparkassen und Banken sowie aus Beständen der Sparbücher zusammensetzen, beliefen sich zum Jahresende 2019 auf 50,2 Millionen Euro. Das entsprach einem Rückgang um 6,1 Millionen Euro gegenüber dem Jahr zuvor. Doch das Geld ist nicht ausgegeben: Die Veränderung hängt insbesondere mit der Aufstockung des Spezialfonds „Stadt Verl 2018“ zusammen, den die Kommune im Berichtsjahr um 10 Millionen auf 50 Millionen Euro aufgestockt hat. Das Geld liegt bei zwei Frankfurter Banken und soll einerseits in den kommenden Jahren die finanziellen Belastungen durch Beamtenpensionen abfedern, andererseits für spätere Generationen als Reserve dienen.